

# Integrationspolitik in autonomen Minderheitenregionen

Antrittsvorlesung

Junprof. Christina Isabel Zuber

Konstanz, 13. Januar 2016



# Motivation

Wir, die wir uns unterscheiden, was machen wir mit der Differenz der anderen?

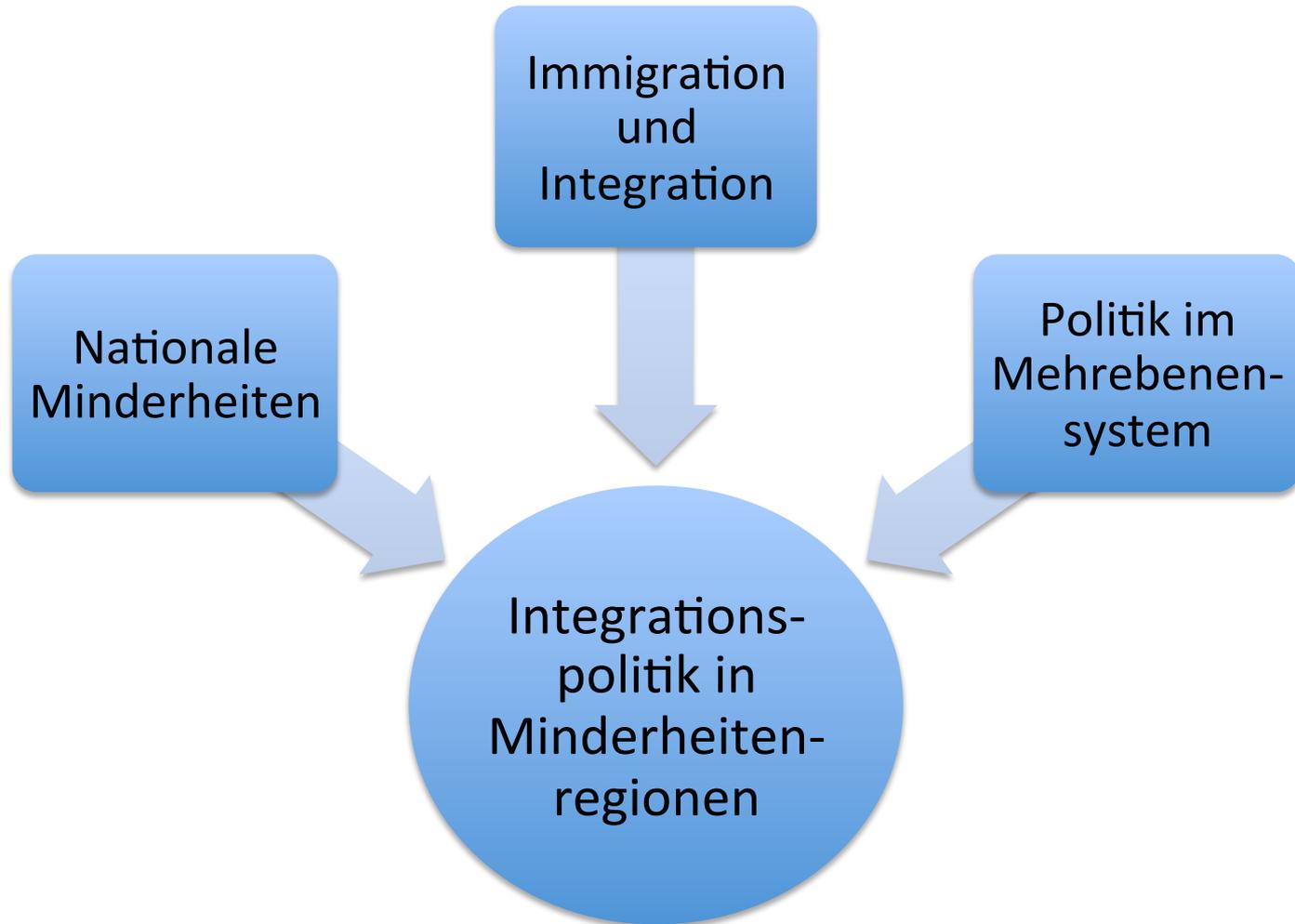
Respektieren wir sie?

Zwingen wir ihnen unsere eigene Andersartigkeit auf?

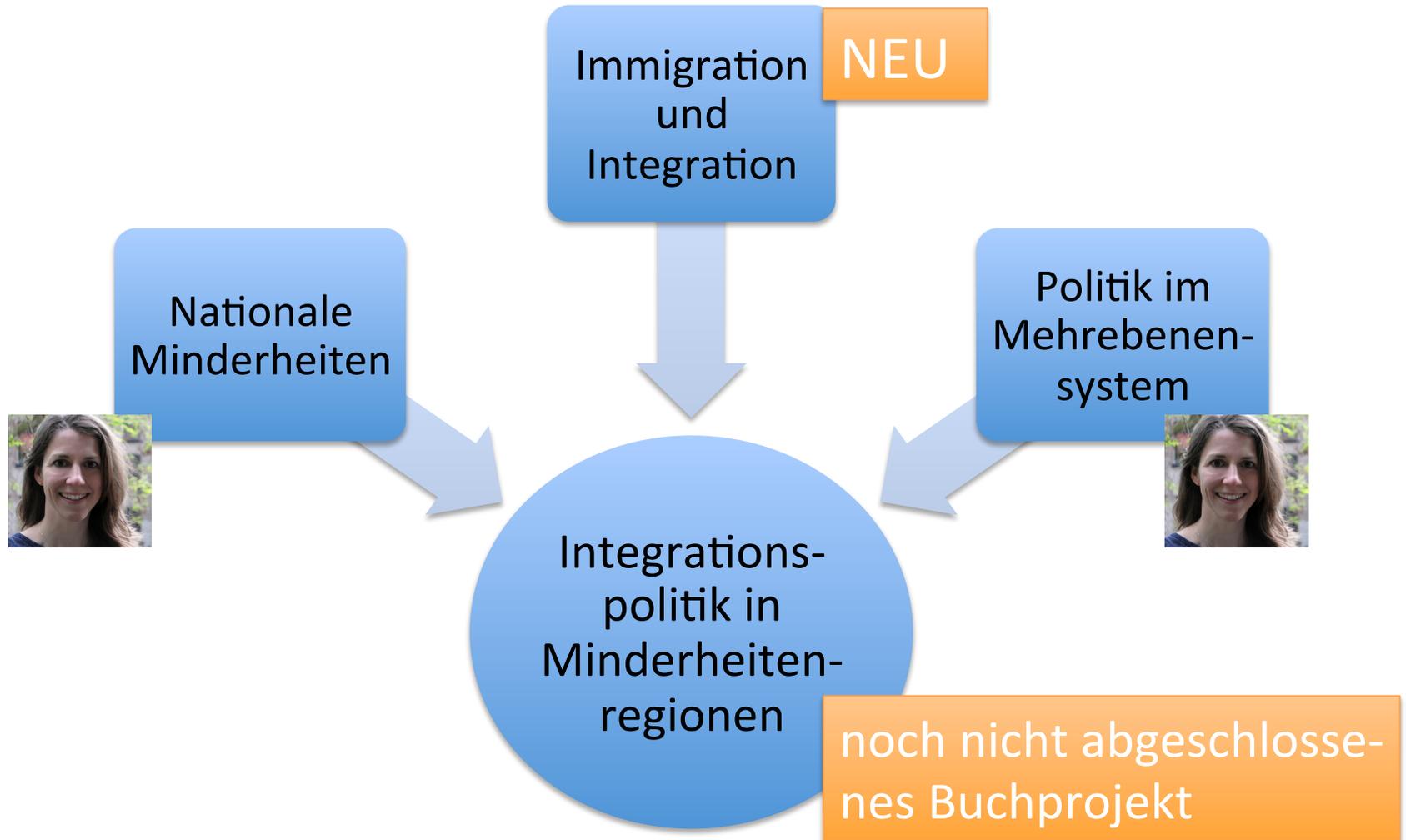
Werden wir Freunde, weil wir alle anders sind?

*Ehemalige Politikerin, 12. Juni 2015, Barcelona*

# Einbettung



# Einbettung



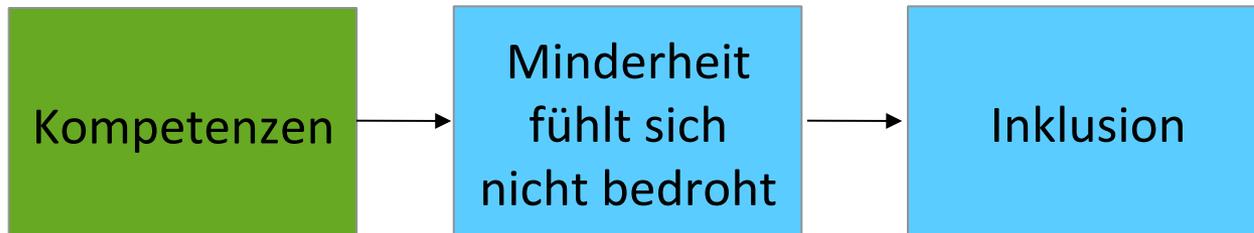
# Theorie

Will Kymlicka 2001

Eve Hepburn 2011

# Theorie

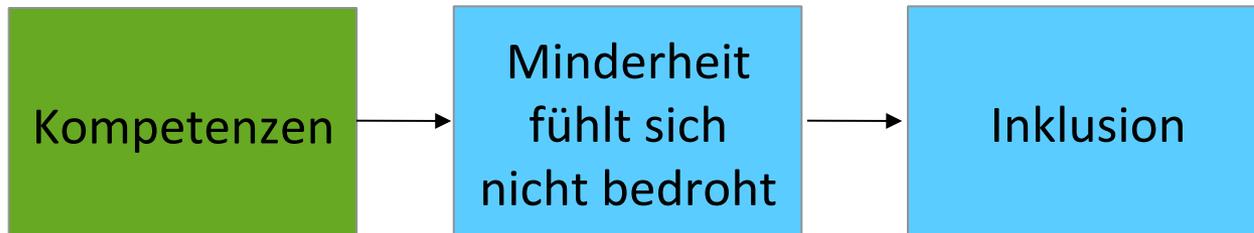
Will Kymlicka 2001



Eve Hepburn 2011

# Theorie

Will Kymlicka 2001



Eve Hepburn 2011



- Unterschiedliche Evidenzen
- Unterschiedliche Kausalmechanismen

# Forschungsdesign

Fälle mit gleichen Kompetenzen, aber unterschiedlicher Integrationspolitik:

Südtirol und Katalonien

Erklärung von Unterschieden in **Integrationsdiskursen** und **Integrationsgesetzen**

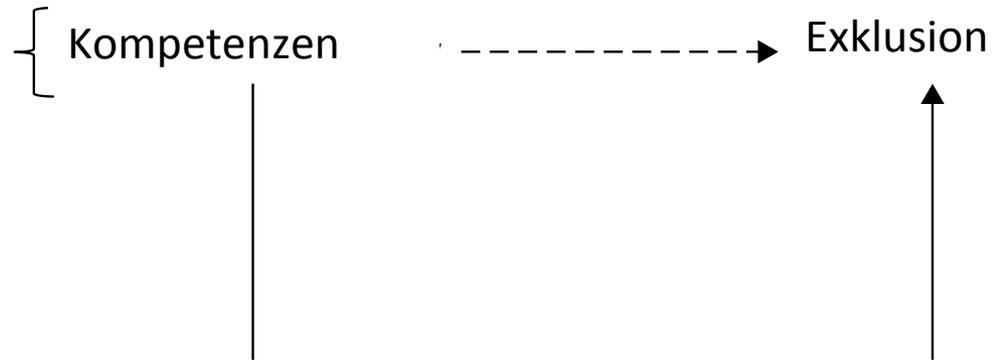
1. Mills Differenzmethode (*cross-case* Ebene)
2. Systematische Prozessanalyse (*within-case* Ebene)

→ “Integrative comparative case study”

Rohlfing 2012. Case Studies and Causal Inference

# Analyseebenen

Cross-case Ebene  
Kovarianzmuster



# Analyseebenen

Cross-case Ebene  
Kovarianzmuster

{ Kompetenzen → Exklusion

Within-case Ebene  
Kausale Prozesse

{ Regionale Eliten politisieren Thema → Regionale Regierung gestaltet Integrationspolitik

# Datenerhebung

**Exklusiv-inklusiv** = Art und Erfüllbarkeit der Bedingungen für Teilhabe an der regionalen Gemeinschaft, (definiert im Diskurs und in Gesetzen)

Qualitative Inhaltsanalyse von

- Policy-Dokumenten
- Parteiprogrammen und Regierungserklärungen
- Parlamentsdebatten
- Leitfadengestützten Interviews mit politischen und administrativen Eliten sowie mit akademischen Experten

Katalonien

*cross-case*

Südtirol

# Katalonien

Sprache und  
Kultur, volitiv

Katalanisch

Keine

**Bedingungen für  
Identität**  
(Diskurs)

**Bedingungen für  
kulturelle Integration**  
(Integrationsgesetz)

**Bedingungen für  
sozio-ökonomische  
Integration**  
(Integrationsgesetz)

# Südtirol

Herkunft und  
Abstammung, fix

Italienisch oder  
Deutsch

5 Jahre Ansässigkeit

# Katalonien

Sprache und  
Kultur, volatil

Katalanisch

Keine

Bedingungen für  
Identität  
(Diskurs)

Bedingungen für  
kulturelle Integration  
(Integrationsgesetz)

Bedingungen für  
sozio-ökonomische  
Integration  
(Integrationsgesetz)

# Südtirol

Herkunft und  
Abstammung, fix

Italienisch oder  
Deutsch

5 Jahre Ansässigkeit

# Katalonien

Sprache und Kultur, volitiv

Katalanisch

Keine

Bedingungen für Identität (Diskurs)

Bedingungen für kulturelle Integration (Integrationsgesetz)

Bedingungen für sozio-ökonomische Integration (Integrationsgesetz)

Seit 2006

Plataforma per Cat.  
1.66%

Integrations- aber keine Immigrationskompetenz

Politisierung durch immigrationsfeindliche Partei

# Südtirol

Herkunft und Abstammung, fix

Italienisch oder Deutsch

5 Jahre Ansässigkeit

Implizit seit 1972

Die Freiheitlichen  
17.9 %

# Katalonien

2.9% in 2000  
15.34% in 2013

50% kein Katalanisch

Marokko, Rumänien,  
Italien, China, Pakistan

113,15% der EU

22,6%

Kein Proporz

Ausländische Bevölkerung

Sprachkenntnisse

Herkunft

Regionales BIP '14  
> Landesdurchschnitt

Arbeitslosigkeit '14

Regionale  
Institutionen

# Südtirol

3.01% in 2000  
8.8% in 2013

24.6% kein Deutsch  
61.9% keinen Dialekt

Albanien, Deutschland, Ma-  
rokko, Pakistan, Rumänien

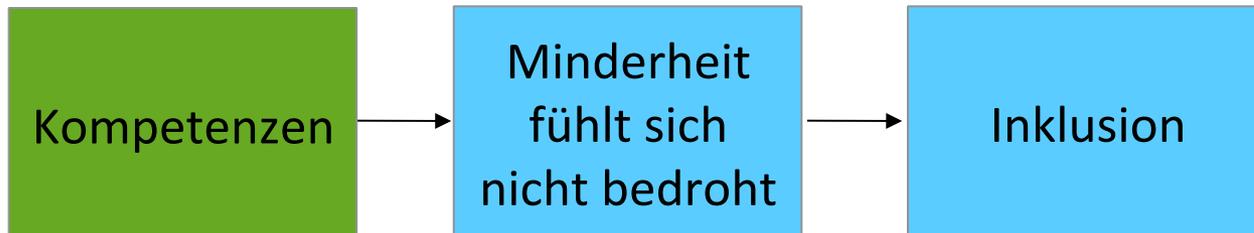
147,35% der EU

4,1%

Sprachgruppen  
-proporz

# Zurück zur Theorie

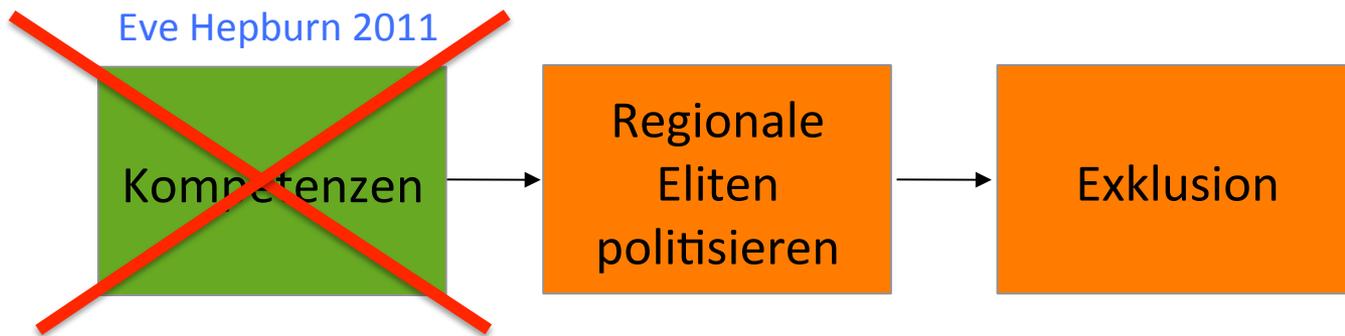
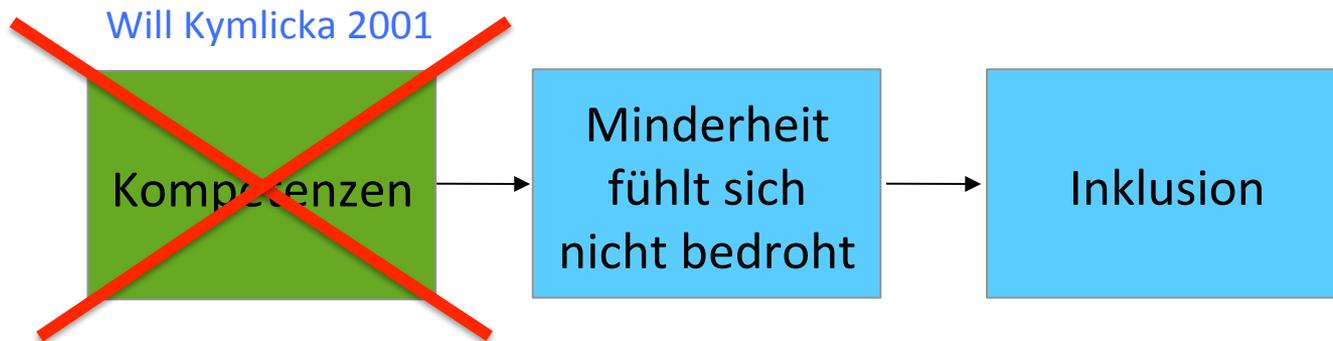
Will Kymlicka 2001



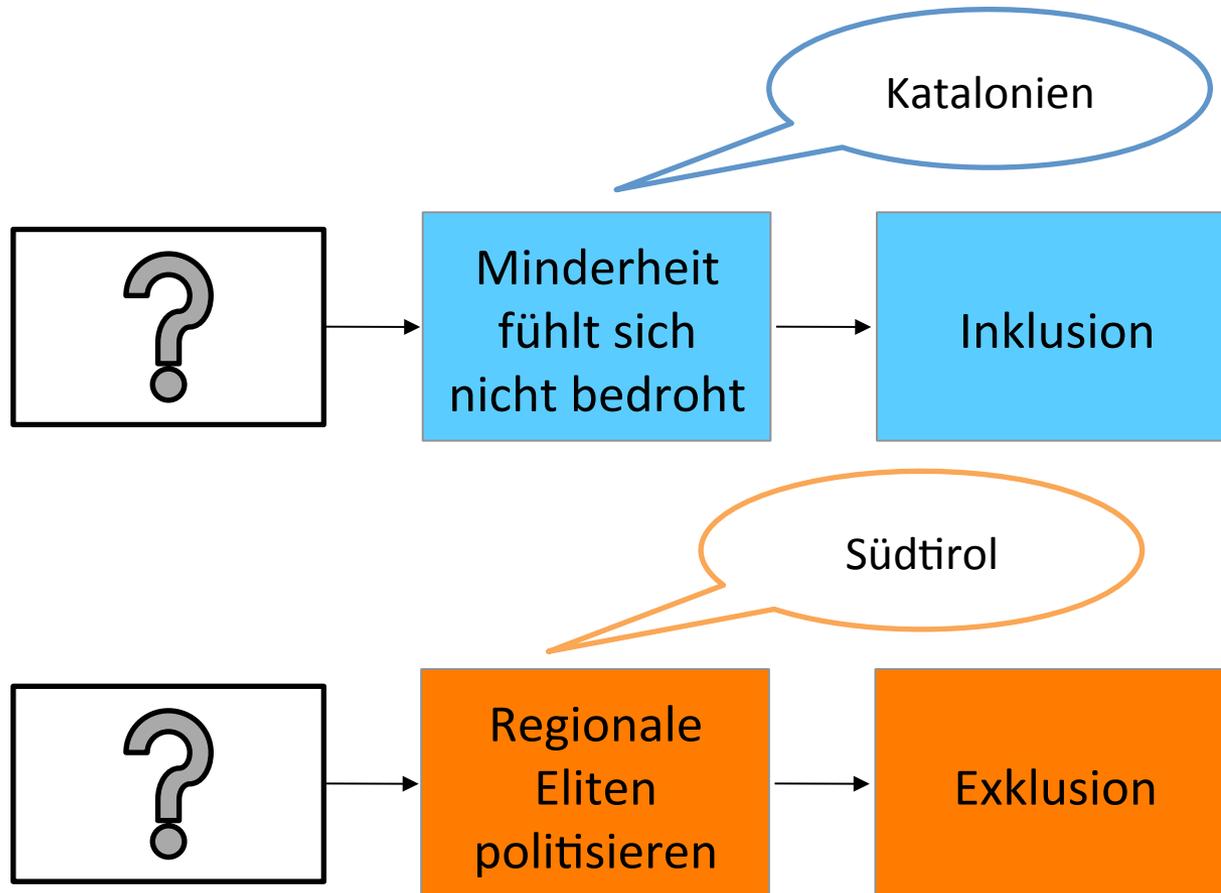
Eve Hepburn 2011



# Zurück zur Theorie



# Zurück zur Theorie



# Prozessanalyse (*within case*)

## Schritt 1: *event history* (Waldner 2015)

*Catalonia*

*Südtirol*

1972

1993

2000

2006

2008

2010/11

# Prozessanalyse (*within case*)

## Schritt 1: *event history* (Waldner 2015)

Catalonia



Südtirol



1972

1993

2000

2006

2008

2010/11

# Prozessanalyse (*within case*)

## Schritt 1: *event history* (Waldner 2015)

Catalonia

„L’infor-  
me de  
Girona“

Immi-  
gration

Auto-  
nomie-  
statut

Natio-  
naler  
Pakt für  
Immi-  
gration

Diskurs

<b>Gesetz</b>	
Soz.- ökon.	Kul- turell

Südtirol

Auto-  
nomie-  
statut

DF:  
Politi-  
sierung

Immi-  
gration

Diskurs

<b>Gesetz</b>	
Soz.- ökon.	Kul- turell

1972

1993

2000

2006

2008

2010/11

# Prozessanalyse

## Schritt 2: *Erklärung und Theoriebildung*

*Catalonia*

*Südtirol*

**1920-1970**

1993

2000

2008

2010/11

# Prozessanalyse

## Schritt 2: *Erklärung und Theoriebildung*

*Catalonia*

interne  
Immi-  
gration

*Südtirol*

interne  
Immi-  
gration

**1920-1970**

1993

2000

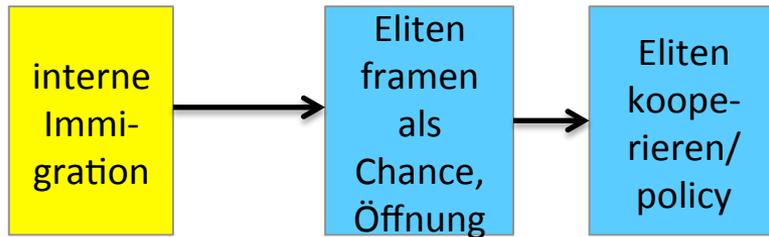
2008

2010/11

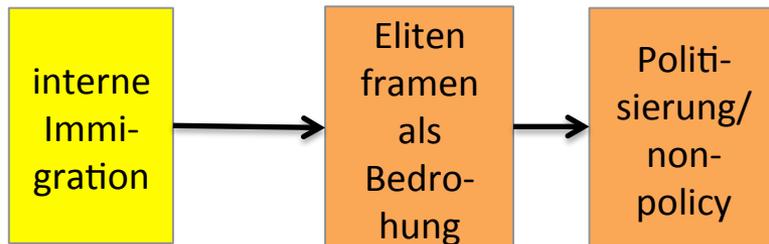
# Prozessanalyse

## Schritt 2: *Erklärung und Theoriebildung*

*Catalonia*



*Südtirol*



1920-1970

1993

2000

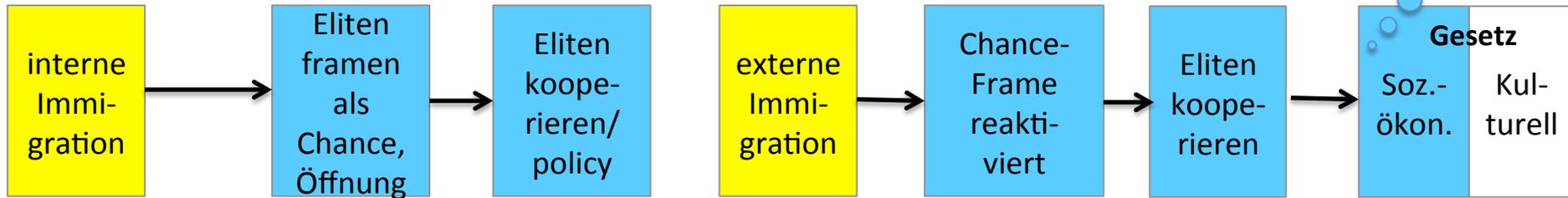
2008

2010/11

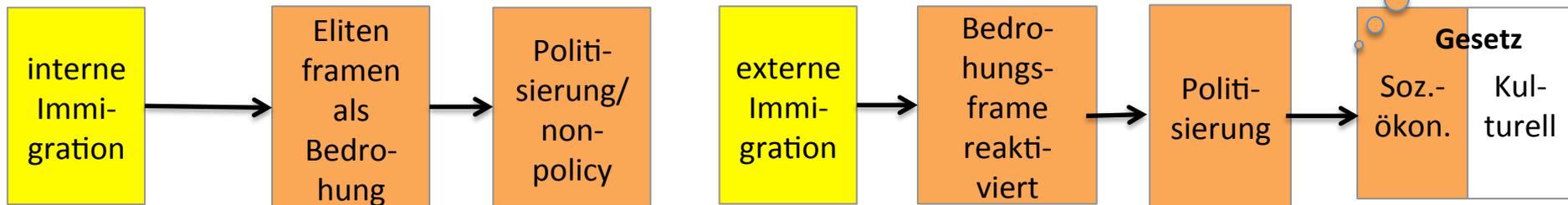
# Prozessanalyse

## Schritt 2: *Erklärung und Theoriebildung*

*Catalonia*



*Südtirol*



1920-1970

1993

2000

2008

2010/11

Und ich füge hinzu, **dass ich unter einem Katalen denjenigen verstehe, der in Katalonien lebt und arbeitet** und der aus Katalonien sein Haus und sein Land macht, in das er sich einfügt, und das er als das seine anerkennt.”

Jordi Pujol, Kommentar zum Buch “Els altres catalans” von Francesc Candel, 1964

“Diese Idee wird geteilt von Sozialisten, Kommunisten, von Convergences, von Republikanern, von Christdemokraten ... über diese Idee gibt es einen **sehr großen Konsens**, denn sie ist Teil des Ideals, das Du haben willst”  
Landtagsabgeordneter, 30 Mai 2014, Barcelona

“In Südtirol herrscht in bestimmten Kreisen und bei bestimmten Gruppierungen, ich schließ mich da auch nicht von aus, die Meinung, **wir hatten unseren Teil der Zuwanderung schon**. Das klingt jetzt eigenartig, aus heutiger Sicht, aber das war schon eine **Belastung**. Also wir ... hatten 8000 Italiener vor der Annexion und hatten dann in den 60er, 50er, 60er, 70er Jahren massivste Zuwanderung aus dem italienischen Süden. Kulturell auch weit auseinander, also ob da jetzt, sagen wir mal so, ein Albaner heute einwandert oder ein Calabrese damals einwanderte, das war... das ist kein großer Unterschied. Ohne das jetzt wertend zu sagen, ganz einfach. Und, da sind halt dann viele der Meinung, **wir hatten schon**. Wir hatten über 100.000 Zuwanderer in dieser Form, das ist für uns, das stellte für unser Land eine unglaubliche Herausforderung dar, mit allen ethnischen **Konflikten**, die bis heute noch nachreichen. Und, [da] hat man natürlich **Angst**, dass durch eine explosive Zuwanderung diese **Problematik** dann neu entspringt.” Landtagsabgeordneter, 3.2.2014, Bozen

# Theorierevision

Historische  
Immigrations  
erfahrung



Historische  
Immigrations  
erfahrung



# Theorierevision

Historische  
Immigrations  
erfahrung



Framing als  
Chance,  
Öffnung



Regionale  
Eliten  
kooperieren



Inklusion

Historische  
Immigrations  
erfahrung



Framing als  
Bedrohung,  
Abwehr



Regionale  
Eliten  
politisieren



Exklusion

# Fazit

- Entscheidungskompetenzen erklären nicht, warum Minderheitenregionen sich für Immigration öffnen;
- Verarbeitung historischer Immigrationerfahrung in Elitendiskursen hat Erklärungskraft;
- Potential für Eliten, aktiv Identitäten territorial und inklusiv oder abstammungsbasiert und exklusiv zu definieren;
- Verallgemeinerbarkeit auf andere Minderheitenregionen und über Minderheitenregionen hinaus?

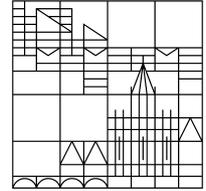
# Ausblick

## Historische Vermächtnisse:

- Mobilisierung sozialer Identitäten im Habsburger Reich (mit Edina Szöcsik und Phil Howe)
- Prägekraft der Habsburger Vergangenheit über den Kommunismus hinaus (Graduiertenkollegsinitiative Uni KN)

## Andere Projekte:

- Theorien der kausalen Verursachung und ihre Implikationen für sozialwissenschaftliche Methoden kausaler Inferenz (mit Ingo Rohlfing)
- Innovative Verfahren der Bürgerbeteiligung in Politik und Verwaltung (mit Christian Blum und Studierenden eines aktuellen BA-Seminars)



Herzlichen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!



**Christina Isabel Zuber**

Fachbereich Politik und Verwaltung

[christina.zuber@uni-konstanz.de](mailto:christina.zuber@uni-konstanz.de)